

# Einführung in das römische Erbrecht

Wien, Mai 2023

## Quellenblatt

### I. Testament und Erbeinsetzung

1. Was zeichnet ein römisches Testament aus?

(1) **D. 50.17.62 Iul. 6 dig.**

**Hereditas nihil aliud est, quam successio in universum ius quod defunctus habuerit.**

Die Erbschaft ist nichts anderes als die Nachfolge in das gesamte Recht, das der Verstorbene hatte.

(2) **Gai. 4,112**

**Non omnes actiones, quae in aliquem aut ipso iure competunt aut a praetore dantur, etiam in heredem aequae competunt aut dari solent. Est enim certissima iuris regula ex maleficiis poenales actiones in heredem nec competere nec dari solere, velut furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum, damni iniuriae. Sed heredibus [eiusdem videlicet] actoris huiusmodi actiones competunt nec denegantur, excepta iniuriarum actione et si qua alia similis inveniatur actio.**

Nicht alle Klagen, die gegen jemanden entweder nach *ius civile* zustehen oder vom Prätor gewährt werden, stehen auch gleichermaßen gegen den Erben zu oder werden gewöhnlich gegen ihn gewährt. Es ist nämlich eine vollständig unbestrittene Rechtsregel, dass Strafklagen (*actiones poenales*) aus Delikten weder gegen den Erben zustehen noch gewöhnlich gewährt werden, wie zum Beispiel wegen Diebstahls (*actio furti*), wegen Raubes (*actio vi bonorum raptorum*), wegen Persönlichkeitsverletzung (*actio iniuriarum*) und widerrechtlicher Schädigung (*damnum iniuria datum*). Aber den Erben des Klägers [natürlich desselben] stehen die Klagen dieser Art zu und werden nicht abgewiesen, mit Ausnahme der Klage wegen Persönlichkeitsverletzung und was sich sonst als andere ähnliche Klage findet.

(3) **Gai. 3,154a**

**[...] Olim enim mortuo patre familias inter suos heredes quaedam erat legitima simul et naturalis societas quae appellabatur *ercto non cito*, id est *dominio non diviso*: *Erctum enim dominium est, unde erus dominus dicitur: Ciere autem dividere est: unde caedere et secare et dividere dicimus.***

[...] Denn einst bestand nach dem Tod des Hausvaters unter seinen Hauserben eine gewisse Gesellschaft, die gleichzeitig gesetzlich und natürlich war, die als *societas ercto non cito* bezeichnet wurde, das heißt „Gesellschaft zu ungeteiltem Eigentum“. *Erctum* heißt nämlich Eigentum, wovon sich *erus* als Eigentümer ableitet; *ciere* aber bedeutet „teilen“, weshalb wir *caedere* (zerteilen) sowohl im Sinne von „schneiden“ (*secare*) als auch im Sinne von „teilen“ (*dividere*) sagen.

**(4) Gai. 3,154b**

**[...] in hac autem societate fratrum [...] illud proprium erat, [unus] quod vel unus ex sociis communem servum manumittendo liberum faciebat et omnibus libertum adquirebat: Item unus rem communem mancipando eius faciebat, qui mancipio accipiebat.**

[...] Mit Blick auf diese Gesellschaft von Brüdern aber [...] war jenes kennzeichnend, dass [einer] oder einer von den Gesellschaftern einen gemeinschaftlichen Sklaven durch Freilassung befreite und ihn als Freigelassenen für alle erwarb. Ebenso verschaffte einer die gemeinschaftliche Sache durch Manzipation demjenigen zum Eigentum, der sie in der Manzipation erhielt.

**(5) C. 3.36.6 Gord. (s. a.)**

**Ea quae in nominibus sunt non recipiunt divisionem, cum ipso iure in portiones hereditarias ex lege duodecim tabularum divisa sunt.**

Das, was in Form von Schuldforderungen besteht, findet keine Teilung, weil es von Rechts wegen aus dem Zwölftafelgesetz nach Erbschaftsanteilen aufgeteilt wird.

**(6) Gai. 2,165**

**Cum ergo ita scriptum sit: „Heres Titius esto“, adicere debemus: „Cernitoque in centum diebus proximis, quibus scies poteris. Quodni ita creveris, exheres esto.“**

Wenn also so geschrieben worden ist: „Titius soll mein Erbe sein“, müssen wir hinzufügen: „und du sollst dich innerhalb der nächsten hundert Tage entscheiden, sobald du [davon] weißt und [antreten] kannst. Wenn du nicht auf diese Weise förmlich antrittst, sollst du enterbt sein.“

**(7) Gai. 2,167**

**At is, qui sine cretione heres institutus sit aut qui ab intestato legitimo iure ad hereditatem vocatur, potest aut cernendo aut pro herede gerendo vel etiam nuda voluntate suscipiendae hereditatis heres fieri: Eique liberum est, quocumque tempore voluerit, adire hereditatem; [...]**

Aber derjenige, der ohne *cretio* zum Erben eingesetzt worden ist oder der, ohne dass ein Testament vorliegt, nach gesetzlichem Erbrecht zur Erbschaft berufen ist, kann entweder durch förmliche Entscheidung oder dadurch, dass er sich wie ein Erbe verhält, oder auch durch bloße Willensäußerung zur Übernahme der Erbschaft Erbe werden. Und es steht ihm frei, die Erbschaft anzutreten, zu welchem Zeitpunkt auch immer er will; [...]

## 2. Wie wird ein römisches Testament wirksam errichtet?

### (8) Gai. 2,103

**[...] Sane nunc aliter ordinatur, quam olim solebat; namque olim familiae emptor, id est, qui a testatore familiam accipiebat mancipio, heredis locum optinebat, et ob id ei mandabat testator, quid cuique post mortem suam dari vellet; [...]**

[...] Freilich wird es [sc. das Manzipationstestament] nun anders gehandhabt, als es in alter Zeit üblich war. Denn einst nahm der Vermögenskäufer, das heißt derjenige, der vom Erblasser das Familienvermögen durch Manzipation erwarb, die Stelle des Erben ein, und deshalb trug ihm der Erblasser auf, was nach seinem Willen einem jeden nach seinem Tod gegeben werden sollte; [...]

### (9) Gai. 2,103

**[...] nunc vero alius heres testamento instituitur, a quo etiam legata relinquuntur, alius dicis gratia propter veteris iuris imitationem familiae emptor adhibetur.**

[...] Jetzt aber wird im Testament der eine als Erbe eingesetzt, in Bezug auf den auch die Legate hinterlassen werden, der andere wird nur der Form halber wegen der Nachahmung des alten Rechts als Vermögenskäufer herangezogen.

### (10) Gai. 2,104

**[...] qui facit testamentum, adhibitis, sicut in ceteris mancipationibus, V testibus civibus Romanis puberibus et libripende, postquam tabulas testamenti scripserit, mancipat alicui dicis gratia familiam suam; in qua re his verbis familiae emptor utitur: „Familiam pecuniamque tuam endo mandatela tua custodelaque mea esse aio, eaque, quo tu iure testamentum facere possis secundum legem publicam, hoc aere, et“ ut quidam adiciunt, „aeneaque libra, esto mihi empta“; deinde aere percutit libram idque aes dat testatori velut pretii loco; deinde testator tabulas testamenti tenens ita dicit: „Haec ita ut in his tabulis cerisque scripta sunt, ita do ita lego ita testor, itaque vos, quirites, testimonium mihi perhibetote“; et hoc dicitur nuncupatio: Nuncupare est enim palam nominare, et sane quae testator specialiter in tabulis testamenti scripserit, ea videtur generali sermone nominare atque confirmare.**

[...] Derjenige, der das Testament errichtet, zieht, nachdem er die Testamentsurkunde geschrieben hat, fünf Zeugen, die mündige römische Bürger sind, und einen Waagehalter (wie bei den übrigen Manzipationen) hinzu und manzipiert jemandem, um die Form zu wahren, sein Familienvermögen. Bei diesem Geschäft verwendet der Vermögenskäufer die folgenden Worte: „Ich behaupte, dass deine Familie und dein Vermögen in deiner Verfügungsmacht und in meiner Obhut sind, und dieses soll, damit du rechtswirksam ein Testament gemäß dem *ius Quiritium* errichten kannst, mit diesem Kupferstück und“ (wie einige hinzufügen) „mit dieser kupfernen Waage durch mich gekauft sein“; dann schlägt er mit dem Kupferstück an die Waage und gibt dieses Kupferstück dem Erblasser an Stelle des Kaufpreises; daraufhin hält der Erblasser die Testamentsurkunde in der Hand und spricht folgendermaßen: „So, wie dies in diesen Wachstafeln geschrieben worden ist, so gebe ich, so vermache ich, so rufe ich zu Zeugen auf, und so gewährt mir, Quiriten, Zeugnis.“ Und dies wird „*Nunkupation*“ genannt; „nunkupieren“ ist nämlich „öffentlich nennen“ und in der Tat scheint der Erblasser das, was er im Einzelnen auf die Testamentsurkunde geschrieben hat, mit den allgemeinen Worten zu bezeichnen und bestätigen.

**(11) D. 28.1.4 Gaius 2 institutionum**

**Si quaeramus, an valeat testamentum, in primis animadvertere debemus, an is qui fecerit testamentum habuerit testamenti factionem, deinde, si habuerit, requiremus, an secundum regulas iuris civilis testatus sit.**

Wenn wir fragen, ob ein Testament wirksam ist, müssen wir zuerst unsere Aufmerksamkeit darauf richten, ob derjenige, der das Testament errichtet hat, die Testierfähigkeit gehabt hat, dann, wenn er sie gehabt hat, werden wir prüfen, ob er nach den Regeln des *ius civile* testiert hat.

**(12) D. 28.1.6pr. Gaius 17 ad edictum provinciale**

**Qui in potestate parentis est, testamenti faciendi ius non habet, adeo ut, quamvis pater ei permittat, nihilo magis tamen iure testari possit.**

Wer in der Gewalt des Hausvaters steht, hat kein Recht, ein Testament zu errichten, in dem Maße, dass, auch wenn der Hausvater es ihm erlaubt, er dennoch ebenso wenig rechtswirksam testieren kann.

**(13) Gai. 1,115**

**Quod est tale: Si qua velit quos habet tutores deponere et alium nancisci, illis auctoribus coemptionem facit; deinde a coemptionatore remancipata ei, cui ipsa velit, et ab eo vindicta manumissa incipit eum habere tutorem, a quo manumissa est; qui tutor fiduciarius dicitur, [...]**

Damit verhält es sich folgendermaßen: Wenn eine Frau die Vormünder, die sie hat, aufgeben und einen anderen erlangen will, schließt sie mit Zustimmung jener Vormünder eine Kaufehe; darauf wird sie von demjenigen, mit dem sie die Kaufehe eingegangen ist, an einen Mann, den sie selbst will, weitermanzipiert und, nachdem sie von ihm mit dem Stab freigelassen wurde, beginnt sie, denjenigen zum Vormund zu haben, von dem sie freigelassen wurde; dieser wird „Treuhandvormund“ (*tutor fiduciarius*) genannt, [...].

**(14) Gai. 1,115a**

**Olim etiam testamenti faciendi gratia fiduciaria fiebat coemptio: Tunc enim non aliter feminae testamenti faciendi ius habebant, exceptis quibusdam personis, quam si coemptionem fecissent remancipataeque et manumissae fuissent; sed hanc necessitatem coemptionis faciendae ex auctoritate divi Hadriani senatus remisit.**

Einst wurde eine *coemptio* zum Zweck der Treuhand auch abgeschlossen, um ein Testament zu errichten; damals nämlich hatten Frauen, mit Ausnahme einiger Personen, nur dann das Recht, ein Testament zu errichten, wenn sie eine *coemptio* eingegangen waren und weiter manzipiert und freigelassen worden waren. Aber diese Notwendigkeit, eine *coemptio* durchzuführen, hat der Senat aufgrund der Autorität des vergöttlichten Kaisers Hadrian erlassen.

**(15) Gai. 2,112**

**Postea vero ex auctoritate divi Hadriani senatusconsultum factum est, quo permissum est sui iuris feminis etiam sine coemptione testamentum facere, si modo non minores essent annorum XII; scilicet ut quae tutela liberatae non essent, tutore auctore testari deberent.**

Später aber erging aufgrund der Autorität des vergöttlichten Hadrian ein Senatsbeschluss, durch den rechtlich selbstständigen Frauen auch ohne *coemptio* erlaubt worden ist, ein Testament zu errichten, wenn sie nur nicht jünger als zwölf Jahre waren, das heißt, dass diejenigen, die nicht von der Vormundschaft befreit worden waren, nur mit Zustimmung des Vormunds ein Testament errichten durften.

**(16) Gai. 2,116**

**Ante omnia requirendum est, an institutio heredis sollemni more facta sit; nam aliter facta institutione nihil proficit familiam testatoris ita venire testesque ita adhibere aut ita nuncupare testamentum, ut supra diximus.**

Vor allem muss untersucht werden, ob die Erbeinsetzung entsprechend dem förmlichen Herkommen erfolgt ist; denn wenn die Einsetzung anders vor sich gegangen ist, nützt es nichts, das Familienvermögen des Erblassers so zu verkaufen und die Zeugen so hinzuzuziehen und das Testament so durch *nuncupatio* zu bekräftigen, wie ich oben gesagt habe.

**(17) Gai. 2,117**

**Sollemnis autem institutio haec est: „Titius heres esto“; sed et illa iam conprobata videtur: „Titium heredem esse iubeo“; at illa non est conprobata: „Titium heredem esse volo“, sed et illae a plerisque inprobatae sunt: „Titium heredem instituo“, item: „heredem facio“.**

Die förmliche Einsetzung aber ist folgende: „Titius soll Erbe sein“; aber auch die folgende scheint bereits allgemein anerkannt: „Ich befehle Titius, Erbe zu sein“; hingegen ist die folgende nicht anerkannt: „Ich will, dass Titius Erbe ist“, aber auch die folgenden sind von den meisten nicht anerkannt worden: „Ich setze den Titius zum Erben ein“, ebenso „Ich mache ihn zum Erben“.

**(18) Gai. 2,145**

**Alio quoque modo testamenta iure facta infirmantur, velut cum is, qui fecerit testamentum, capite deminutus sit; [...]**

Auch auf andere Weise werden Testamente, die rechtmäßig errichtet wurden, entkräftet, etwa, weil derjenige, der ein Testament errichtet hat, eine Statusänderung erlitten hat; [...]

3. Wie verändern sich die Anforderungen an das römische Testament im Laufe der Kaiserzeit?

(19) Gai. 2,55

**Quare autem omnino tam improba possessio et usucapio concessa sit, illa ratio est, quod voluerunt veteres maturius hereditates adiri, ut essent, qui sacra facerent, quorum illis temporibus summa observatio fuit, ut et creditores haberent, a quo suum consequerentur.**

Der Grund dafür, weshalb aber der so unrechtmäßige Besitz und die Ersitzung [der Erbschaft] überhaupt zugelassen worden sind, ist folgender, dass die alten Juristen wollten, dass Erbschaften recht früh angetreten werden, damit es jemanden gibt, der den Hauskult fortführt, dessen Beachtung zu jener Zeit äußerst bedeutend war, und damit auch die Gläubiger jemanden hätten, von dem sie ihre Forderungen erlangten.

(20) Gai. 2,57

**Sed hoc tempore iam non est lucrativa: Nam ex auctoritate Hadriani senatusconsultum factum est, ut tales usucapiones revocarentur; et ideo potest heres ab eo, qui rem usucepit, hereditatem petendo proinde eam rem consequi, atque si usucapta non esset.**

Aber heute gibt es keine gewinnbringende Ersitzung [im Wege der Erbschaftsersitzung] mehr: Denn aus der Autorität Hadrians ist ein Senatsbeschluss ergangen, dass solche Ersitzungen rückgängig gemacht werden. Und daher kann der Erbe von demjenigen, der die Sache ersessen hat, durch Herausverlangen der Erbschaft diese Sache ebenso erlangen, wie wenn sie nicht ersessen worden wäre.

(21) Gai. 2,167

**[...] Sed solet praetor postulantibus hereditariis creditoribus tempus constituere, intra quod, si velit, adeat hereditatem, si minus, ut liceat creditoribus bona defuncti vendere.**

[...] Aber der Prätor setzt ihm [dem Erben] auf Antrag der Erbschaftsgläubiger gewöhnlich eine Frist, innerhalb derer er die Erbschaft antreten soll, wenn er will, oder wenn nicht, dass es den Gläubigern erlaubt sein soll, den Nachlass des Verstorbenen zu verkaufen.

(22) D. 38.9.1pr. Ulpianus 49 ad edictum

**Successorium edictum idcirco propositum est, ne bona hereditaria vacua sine domino diutius iacerent et creditoribus longior mora fieret. E re igitur praetor putavit praestituere tempus his, quibus bonorum possessionem detulit, et dare inter eos successionem, ut maturius possint creditores scire, utrum habeant, cum quo congregiantur, [...]**

Das Edikt über die Reihenfolge der Erben ist deswegen verheißt worden, damit die Erbschaftsgüter nicht länger vakant ohne Eigentümer verbleiben und den Gläubigern keine längere Zahlungsverzögerung entsteht. Aufgrund dieser Sachlage war der Prätor also der Meinung, für diejenigen, denen er die *bonorum possessio* verheißt hat, eine Zeitspanne [zum Antritt] festzusetzen und zwischen ihnen eine Reihenfolge festzulegen, so dass die Gläubiger frühzeitig wissen konnten, ob sie jemanden haben, gegen den sie vorgehen, [...].

**(23) Gai. 4,34**

**Habemus adhuc alterius generis fictiones in quibusdam formulis, velut cum is, qui ex edicto bonorum possessionem petit, ficto se herede agit. Cum enim praetorio iure et, non legitimo, succedat in locum defuncti, non habet directas actiones et neque id, quod defuncti fuit, potest intendere suum esse neque id, quod ei debebatur, potest intendere dari sibi oportere; itaque ficto se herede intendit, [...] et si illi debeatur pecunia, praeposita simili fictione heredis ita subicitur: „Tum si pareret Numerium Negidium Aulo Agerio sestertia x milia dare oportere.“**

Man hat außerdem in gewissen Prozessformeln Fiktionen einer anderen Art, zum Beispiel, wenn jemand, der den Nachlassbesitz nach dem Edikt fordert, mit der Fiktion, er wäre der Erbe, klagt; da er nämlich nach *ius praetorium* und nicht nach *ius civile* an die Stelle des Verstorbenen nachfolgt, hat er keine direkten Klagen und kann weder behaupten, dass der Nachlass des Verstorbenen ihm gehöre, noch kann er beanspruchen, dass das, was dem Verstorbenen geschuldet werde, ihm gegeben werden müsse; daher behauptet er in der *intentio* mittels einer Fiktion, dass er der Erbe wäre, [...] und, wenn jenem Geld geschuldet wird, wird unter Voranstellung einer vergleichbaren Erbesfiktion so beigefügt: „Wenn es sich dann erweisen würde, dass Numerius Negidius (der Beklagte) dem Aulus Agerius (dem Kläger) 10'000 Sesterzen geben müsste.“

**(24) Gai. 2,119**

**Praetor tamen, si septem signis testium signatum sit testamentum, scriptis heredibus secundum tabulas testamenti bonorum possessionem pollicetur, si nemo sit, ad quem ab intestato iure legitimo pertineat hereditas, velut frater eodem patre natus aut patruus aut fratris filius, ita poterunt scripti heredes retinere hereditatem: Nam idem iuris est et si alia ex causa testamentum non valeat, velut quod familia non venierit aut nuncupationis verba testator locutus non sit.**

Dennoch verspricht der Prätor, wenn ein Testament mit sieben Zeugensiegeln besiegelt ist, den im Testament eingesetzten Erben den Nachlassbesitz entsprechend der testamentarischen Anordnung, wenn niemand vorhanden ist, dem die Erbschaft ohne Testament nach anerkanntem Recht zusteht, zum Beispiel ein Bruder, der vom selben Vater abstammt, oder ein Bruder des Vaters oder ein Sohn des Bruders. Auf diese Weise werden die im Testament eingesetzten Erben die Erbschaft behalten können, denn das gleiche Recht gilt, auch wenn das Testament aus einem anderen Grund ungültig ist, zum Beispiel weil kein Verkauf des Vermögens [sc. in Form der *mancipatio*] stattgefunden hat oder weil der Erblasser die Worte der *nuncupatio* nicht gesprochen hat.

**(25) D. 37.11.1.8 Ulpianus 39 ad edictum**

**Exigit praetor, ut is, cuius bonorum possessio datur, utroque tempore ius testamenti faciendi habuerit, et cum facit testamentum et cum moritur. Proinde si impubes vel furiosus vel quis alius ex his qui testamentum facere non possunt testamentum fecerit, deinde habens testamenti factionem decesserit, peti bonorum possessio non poterit. Sed et si filius familias putans se patrem familias testamentum fecerit, deinde mortis tempore pater familias inveniatur, non potest bonorum possessio secundum tabulas peti. [...]**

Der Prätor verlangt, dass derjenige, dessen Nachlassbesitz erteilt wird, zu beiden Zeitpunkten die Testierfähigkeit gehabt hat, sowohl als er das Testament errichtet als auch, wenn er stirbt. Wenn daher ein Unmündiger oder Geisteskranker oder irgendjemand anderes von denjenigen, die kein Testament errichten können, ein Testament errichtet hat und darauf im Besitz der Testierfähigkeit verstorben ist, kann die *bonorum possessio* nicht verlangt werden. Aber auch wenn ein Haussohn, der glaubte, er sei ein Hausvater, ein Testament errichtet hat und anschließend zum Zeitpunkt seines Todes als Hausvater gilt, kann die *bonorum possessio secundum tabulas* nicht verlangt werden. [...]

**(26) D. 37.11.1.10 Ulpianus 39 ad edictum**

**Si linum, quo ligatae sunt tabulae, incisum sit, si quidem alius contra voluntatem testatoris inciderit, bonorum possessio peti potest: Quod si ipse testator id fecerit, non videntur signatae et ideo bonorum possessio peti non potest.**

Wenn die Schnur, womit die Testamentstafeln umwickelt worden sind, zerschnitten worden ist, so kann, sofern ihn ja ein anderer gegen den Willen des Testators zerschnitten hat, die *bonorum possessio* [*secundum tabulas*] verlangt werden; wenn dies nun der Testator selbst getan hat, so werden die Testamentstafeln nicht [mehr] als gesiegelt angesehen und deshalb kann die *bonorum possessio* [*secundum tabulas*] nicht beantragt werden.

**(27) D. 29.3.4 Ulpianus 50 ad edictum**

**Cum ab initio aperiendae sint tabulae, praetoris id officium est, ut cogat signatores convenire et sigilla sua recognoscere.**

Wenn die Testamentstafeln erstmals eröffnet werden sollen, ist es die Pflicht des Prätors, dass er die Zeugen dazu zwingt, zusammenzukommen und ihre Siegel anzuerkennen.

**(28) Gai. 2,147**

**Non tamen per omnia inutilia sunt ea testamenta, quae vel ab initio non iure facta sunt vel iure facta postea inrita facta aut rupta sunt. Nam si septem testium signis signata sint testamenta, potest scriptus heres secundum tabulas bonorum possessionem petere, si modo defunctus testator et civis Romanus et suae potestatis mortis tempore fuerit. Nam si ideo inritum fiat testamentum, quod puta civitatem vel etiam libertatem testator amisit [...] non potest scriptus heres secundum tabulas bonorum possessionem petere.**

Dennoch sind diejenigen Testamente nicht in jeder Hinsicht unwirksam, die entweder von vornherein nicht rechtmäßig errichtet worden sind oder zwar rechtmäßig errichtet worden, später aber ungültig geworden oder umgestoßen worden sind. Wenn nämlich Testamente mit den Siegeln von sieben Zeugen gesiegelt worden sind, kann der im Testament eingesetzte Erbe die *bonorum possessio* nach dem Testament beantragen, vorausgesetzt, dass der verstorbene Erblasser zum Zeitpunkt seines Todes sowohl römischer Bürger als auch rechtlich selbstständig war. Denn wenn das Testament deshalb ungültig gemacht wurde, weil der Erblasser zum Beispiel das Bürgerrecht oder sogar die Freiheit verloren hat [...], kann der eingesetzte Erbe die *bonorum possessio* nach dem Testament nicht verlangen.

4. Welchen Rechtsschutz genießen Erbe und Nachlassbesitzer?

**(29) D. 5.3.13.13 Ulpianus 15 ad edictum**

**Non solum autem ab eo peti hereditas potest, qui corpus hereditarium possidet, sed et si nihil, et videndum, si non possidens optulerit tamen se petitioni, an teneatur. Et Celsus libro quarto digestorum scribit ex dolo eum teneri: Dolo enim facere eum qui se offert petitioni [...]**

Aber nicht nur von demjenigen kann die Erbschaft eingeklagt werden, der einen körperlichen Erbschaftsgegenstand besitzt, sondern auch wenn er nichts besitzt, muss man gleichfalls prüfen, ob er haftet, wenn er sich dennoch als Prozesspartei anbietet, obwohl er nicht besitzt. Und Celsus schreibt im vierten Buch seiner Digesten, dass er aus Arglist hafte: Derjenige handle nämlich arglistig, der [obgleich er nicht besitze] sich als Prozesspartei anbietet. [...]

**(30) D. 43.2.1pr.–1 Ulpianus 67 ad edictum**

**pr. Ait praetor: „Quorum bonorum ex edicto meo illi possessio data est, quod de his bonis pro herede aut pro possessore possides possideresve, si nihil usucaptum esset, quod quidem dolo malo fecisti, uti desineres possidere, id illi restituas.“**

**1 Hoc interdictum restitutorium est et ad universitatem bonorum, non ad singulas res pertinet et appellatur „quorum bonorum“ et est apiscendae possessionis universorum bonorum.**

pr. Der Prätor sagt: „Was du von diesem Nachlass, in dessen Besitz jener durch mein Edikt eingewiesen worden ist, als Erbe oder als Erbschaftsbesitzer besitzt oder besitzen würdest, wenn nichts ersessen worden wäre, und was du nämlich arglistig getan hast, um den Besitz aufzugeben, dies sollst du jenem zurückgeben.“

1 Dieses Interdikt ist restitutorischer Natur und bezieht sich auf das gesamte Vermögen, nicht auf einzelne Gegenstände, und wird als Interdikt „Von welchem Nachlass“ (*quorum bonorum*) bezeichnet und ist ein Interdikt zur Erlangung des Besitzes an der Gesamtheit der Güter.

**(31) D. 5.3.11pr. Ulpianus 15 ad edictum**

**Pro herede possidet, qui putat se heredem esse. Sed an et is, qui scit se heredem non esse, pro herede possideat, quaeritur: Et Arrianus libro secundo de interdictis putat teneri, quo iure nos uti Proculus scribit. Sed enim et bonorum possessor pro herede videtur possidere.**

Als Erbe besitzt, wer glaubt, dass er Erbe sei. Aber ob auch derjenige, der weiß, dass er nicht Erbe ist, „als Erbe“ besitzt, wird gefragt: Und Arrianus ist im zweiten Buch zu den Interdikten der Meinung, dass er hafte, welches Recht wir auch anwenden, wie Proculus schreibt. Aber auch der *bonorum possessor* wird ja so angesehen, als besitze er „als Erbe.“

5. Überlegungen zur Materialität des römischen Testaments

**(32) D. 28.1.21pr. Ulpianus 2 ad Sabinum**

**Heredes palam ita, ut exaudiri possunt, nuncupandi sint: licebit ergo testanti vel nuncupare heredes vel scribere: Sed si nuncupat, palam debet. Quid est palam? Non utique in publicum, sed ut exaudiri possit: Exaudiri autem non ab omnibus, sed a testibus: Et si plures fuerint testes adhibiti, sufficit sollemnem numerum exaudire.**

Die Erben sind auf diese Weise öffentlich anzukündigen, dass sie deutlich gehört werden können. Es wird dem Testierenden also erlaubt sein, die Erben entweder mündlich zu benennen oder schriftlich einzusetzen; wenn er sie aber mündlich benennt, muss er dies öffentlich tun. Was bedeutet öffentlich? Nicht zwingend in der allgemeinen Öffentlichkeit, sondern dass er deutlich gehört werden kann. Deutlich gehört werden soll er aber nicht von allen, sondern von den Zeugen. Und wenn mehrere Zeugen hinzugezogen worden sind, genügt es, dass die für die Form vorgeschriebene Anzahl ihn deutlich hört.

**(33) D. 29.7.20 Paulus 5 ad legem Iuliam et Papiam**

**Si palam heres nuncupatus sit, legata autem in tabulis collata fuerint, Iulianus ait tabulas testamenti non intellegi, quibus heres scriptus non est, et magis codicilli quam testamentum existimandae sint: Et hoc puto rectius dici.**

Wenn der Erbe öffentlich mündlich bekanntgemacht wurde, die Legate aber in den Testamentstafeln aufgenommen wurden, sagt Julian, dass sie die Tafeln nicht als Testamentsurkunde angesehen werden, da in ihnen kein Erbe niedergeschrieben worden ist, und dass sie eher für Nachträge (*Kodicille*) als für ein Testament gehalten werden müssen. Und ich glaube, dass dies ziemlich zutreffend gesagt wird.

**(34) Gai. 2,144**

**Posteriore quoque testamento, quod iure factum est, superius rumpitur; nec interest, an extiterit aliquis ex eo heres an non extiterit: Hoc enim solum spectatur, an existere potuerit: Ideoque si quis ex posteriore testamento, quod iure factum est, aut noluerit heres esse aut vivo testatore aut post mortem eius, antequam hereditatem adiret, decesserit aut per cretionem exclusus fuerit [...] aut propter caelibatum ex lege Iulia summotus fuerit ab hereditate, quibus casibus pater familias intestatus moritur: Nam et prius testamentum non valet ruptum a posteriore, et posterius aequè nullas vires habet, cum ex eo nemo heres extiterit.**

Auch durch ein späteres Testament, das rechtmäßig errichtet worden ist, wird ein früheres umgestoßen. Und es ist nicht wichtig, ob für das spätere ein Erbe vorhanden ist oder nicht; es wird nämlich nur betrachtet, ob er hätte vorhanden sein können. Und wenn daher jemand gemäß dem späteren Testament, das rechtmäßig errichtet worden ist, entweder nicht Erbe sein wollte oder – entweder zu Lebzeiten des Erblassers oder nach dessen Tod – gestorben ist, bevor er die Erbschaft antrat, oder aber durch den Fristablauf für die förmliche Entscheidung zur Annahme ausgeschlossen worden ist [...] oder nach der *lex Iulia* von der Erbschaft ferngehalten wurde, weil er unverheiratet war, in diesen Fällen stirbt der Hausvater ohne Testament. Denn einerseits gilt das frühere Testament nicht, weil es von dem späteren umgestoßen wurde, andererseits hat das spätere Testament gleichfalls keine Rechtswirkung, weil kein Erbe aus ihm vorhanden ist.

**(35) Gai. 2,151**

**Potest, ut iure facta testamenta nuda voluntate infirmentur. Apparet non posse ex eo solo infirmari testamentum, quod postea testator id noluerit valere, usque adeo, ut si linum eius inciderit, nihilo minus iure civili valeat. Quin etiam si deleverit quoque aut combusserit tabulas testamenti, non ideo minus desinent valere, quae ibi fuerunt scripta, licet eorum probatio difficilis sit.**

Es ist möglich, dass rechtmäßig errichtete Testamente durch den bloßen Willen entkräftet werden. Es ist aber klar, dass ein Testament nicht dadurch allein entkräftet werden kann, dass der Erblasser später nicht will, dass es gelte, bis zu dem Punkt, dass es, wenn er dessen Leinenschnur zerschnitten hat, um nichts weniger nach *ius civile* gültig ist; ja sogar dann, wenn er auch die Testamentsurkunde zerstört oder verbrannt hat, hört das, was dort geschrieben worden ist, deshalb nicht auf, gültig zu sein, obwohl der Beweis des Inhalts schwierig ist.

(36) FIRA-III-47 = AE 1948, 168 = Strobel-2014, 69 = EDCS-15000157 (142 n. Chr., Gerze / Philadelphia)

Antonius Silvanus eq(ues) alae I / Thracum Mauretan(i)ae strator praef(ecti) / turma Valeri testamentum / fecit: Omnium bonor[um meo]/rum castrens[ium et d]omes/tic(or)um M(arcus) Antonius Sat[...]anus // filius meus ex asse mihi heres / esto. Ceteri ali(i) omnes exheredes / sunt. Cernitoque hereditatem / meam in diebus C proximis. N<i> i/ta creverit, exheres esto, tunc / secundo gradu [...] Antonius / R[...]lis frater // meus mihi heres esto. Cernito/que hereditatem meam in diebus / LX proxim<i>s, <c>ui do lego, si mihi / heres non erit, |(denarios) argenteos septin/gentos quinquaginta. [...]. Do lego Antonia(e) Thermutha(e) / matri heredi(s) mei s(upra) s(cripti) |(denarios) argenteos // quingentos. Do lego praef(ecto) meo / |(denarios) arg(enteos) quinquaginta. [...]. //

H(oc) t(estamento) d(olus) m(alus) <a>(besto) familia pequi/niae(!) quae t(estamenti) f(aciendi) c(ausa) e(mit) Nemoniu<s> / dupl(icarius) tur(mae) Mari libripende M(arco) Iuli<o> / Tiberin<o> sesq(uipticario) tur(mae) Valeri antes/tatus est Turbinium sig(niferem) tur(mae) / Proculi. Testamentum factum / Alex(andriae) ad Aeg(yptum) in castris Aug(ustis) / hibernis leg(ionis) II Tr(aianae) For(tis) // et alae Mauretan(i)ae VI Kal(endas) / Ap[ri]l(es) Rufino et Quadrato co(n)s(ulibus) // [...].

Antonius Silvanus, Reiter der ersten mauretanischen Reiterabteilung von Thrakern, Gehilfe des Präfekten, Zug des Valerius, hat sein Testament gemacht:

Über mein gesamtes Vermögen, das im Lager befindliche und das häusliche, soll mein Sohn Markus Antonius Satrianus mein Alleinerbe sein. Alle übrigen anderen sollen enterbt sein. Und er soll meine Erbschaft in den nächsten 100 Tagen förmlich antreten. Wenn er sie nicht auf diese Weise angetreten hat, soll er enterbt sein. Dann soll in zweiter Linie (Marcus?) Antonius R ....., mein Bruder (oder Cousin), mein Erbe sein und er soll meine Erbschaft in den nächsten 60 Tagen förmlich antreten. Diesem vermache ich mittels Vindikationslegat, wenn er nicht mein Erbe sein wird, 750 Silberdenare. [...] Ich vermache mittels Vindikationslegat der Antonia Thermutha, der Mutter meines oben eingetragenen Erben, 500 Silberdenare. Ich vermache mittels Vindikationslegat meinem Präfekten 50 Silberdenare. [...]

Diesem Testament soll Arglist fern sein. Das gesamte Vermögen hat, um ein Testament zu errichten, Nemonius, Vorreiter vom Zug des Marius, gekauft, während Markus Julius Tiberinus Waaghalter war, Untervorreiter vom Zug des Valerius, er hat Turbinus zum Zeugen angerufen, den Fahnenträger des Zugs des Proculus. Das Testament wurde in Alexandria bei Ägypten in den kaiserlichen Winterlagern der Zweiten Trajanischen Legion, der Tapferen, und der mauretanischen Reiterabteilung am 27. März 142 n. Chr. unter dem Konsulat des Rufinus und des Quadratus errichtet. [...]

(37) D. 29.3.2 Ulpianus 50 ad edictum

pr. Tabularum testamenti instrumentum non est unius hominis, hoc est heredis, sed universorum, quibus quid illic adscriptum est: quin potius publicum est instrumentum.

1. Testamentum autem proprie illud dicitur, quod iure perfectum est: sed abusive testamenta ea quoque appellamus, quae falsa sunt vel iniusta vel irrita vel rupta: itemque imperfecta solemus testamenta dicere.

2. Ad causam autem testamenti pertinere videtur id quodcumque quasi ad testamentum factum sit, in quacumque materia fuerit scriptum, quod contineat supremam voluntatem: et tam principales quam secundae tabulae edicto continentur.

3. Si plura sint testamenta, quae quis exhiberi desideret, universorum ei facultas facienda est.

4. Si dubitetur, utrum vivat an decesserit is, cuius quis quod ad causam testamenti pertinet inspicere describique postulat, dicendum est praetorem causa cognita statuere id debere, ut, si liquerit eum vivere, non permittat.

**4a. Inspici tabulas est, ut ipsam scripturam quis inspiciat et sigilla et quid aliud ex tabulis velit spectare.**

**5. Inspectio tabularum etiam lectionem earum indicat.**

**6. Diem autem et consulem tabularum non patitur praetor describi vel inspici idcirco, ne quid falsi fiat: namque etiam inspectio materiam falso fabricando instruere potest.**

**7. Utrum autem in continenti potestatem inspiciendi vel describendi iubet an desideranti tempus dabit ad exhibitionem? Et magis est, ut dari debeat secundum locorum angustias seu prolixitates.**

**8. Si quis non negans apud se tabulas esse non patiatur inspici et describi, omnimodo ad hoc compelletur: si tamen neget penes se tabulas esse, dicendum est ad interdictum rem mitti quod est de tabulis exhibendis.**

pr. Die Testamentsurkunde steht nicht einer Person allein zu, d.h. dem Erben, sondern allen, denen darin etwas zugewendet wird. Sie ist sogar ein öffentliches Dokument.

1 Als eigentliches Testament wird nur ein solches bezeichnet, dass rechtlich wirksam errichtet worden ist. Aber missbräuchlich nennen wir Testamente auch die [Dokumente], die gefälscht oder nicht rechtmäßig oder unwirksam oder aufgehoben worden sind. Wir sprechen daher auch von fehlerhaften Testamenten.

2 Zu dem Bereich der Testamente ist all das als zugehörig anzusehen, das als für das Testament bestimmt verfasst worden ist, auf welchem Material auch immer es geschrieben wurde, was den letzten Willen enthält. Und sowohl die Haupttafeln als auch die zweiten Tafeln werden von diesem Edikt erfasst.

3 Wenn es mehrere Testamente gibt, deren Vorlage jemand verlangt, müssen sie ihm alle zugänglich gemacht werden.

4 Beantragt jemand, die unter den Begriff des Testaments einer Person fallenden Schriftstücke einzusehen und abzuschreiben, und ist zweifelhaft, ob die Person noch lebt oder schon verstorben ist, so ist zu sagen, der Prätor habe nach seinem Ermessen dahin zu entscheiden, dass er dies nicht erlaubt, wenn er überzeugt ist, die Person sei noch am Leben.

4a Die Täfelchen einsehen bedeutet, dass man das Geschriebene und die Siegel ansieht und was man sonst von der Urkunde betrachten will.

5 Einsichtnahme in die Tafeln heisst auch, sie zu lesen.

6 Dass die Angabe des Tages und der Konsuln auf den Tafeln abgeschrieben oder angesehen wird, gestattet der Prätor deshalb nicht, damit es nicht zu Fälschungen kommt. Denn eine solche Einsichtnahme kann die Voraussetzungen für die Herstellung einer Fälschung schaffen.

7 Verlangt aber der Prätor, dass die Möglichkeit zur Einsichtnahme oder zum Abschreiben sofort gewährt wird, oder wird er auf Antrag eine Frist zur Vorlegung setzen? Und es ist richtiger, dass je nach räumlicher Nähe oder Entfernung eine Frist gesetzt werden muss.

8 Wenn jemand nicht bestreitet, dass sich die Tafeln bei ihm befinden und er nicht zulässt, dass sie eingesehen und abgeschrieben werden, so wird er dazu gezwungen. Wenn er hingegen bestreitet, dass die Tafeln bei ihm seien, wird man sagen, dass die Sache an das Interdikt zur Vorlegung von Testamentstafeln überwiesen werden muss.

### **(38) D. 48.19.38.7 Paulus 5 sententiarum**

**Qui vivi testamentum aperuerit recitaverit resignaverit, poena Corneliae tenetur: [...].**

Wer das Testament eines Lebenden geöffnet, vorgelesen oder ungültig gemacht hat, haftet mit der Strafe aus der *lex Cornelia (de falsis)* [...].